Hanns Seidel Stiftung

Institut für Internationale Zusammenarbeit

POLITISCHER SONDERBERICHT

Projektland: Westafrika
Datum: 12.06.2012

"Demokratieerziehung ist unverzichtbar.
Wertebildung und Werteerziehung sind der Schlüssel
zu einer wertorientierten Gesellschaft"

Staatsministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten, Frau Emilia Müller zu einem Arbeitsbesuch in Westafrika

Die Geschichte der Internationalen Zusammenarbeit der Hanns-Seidel Stiftung beginnt 1977 im Westen Afrikas. Erstes Projektland: die Republik Togo. Anlass genug, um diesen runden Geburtstag im Rahmen eines hochrangigen Arbeitsbesuches in der Projektregion Westafrika zu begehen. Vom 30. Mai bis 04. Juni besuchten Frau Staatsministerin Emilia Müller und Frau Staatsministerin a.D. Prof. Ursula Männle die westafrikanischen Länder Ghana, Togo und Burkina Faso.

Schwerpunkte der Reise waren die Vertiefung der Beziehungen Bayerns zur Republik Togo sowie Arbeitsbesuche in den Projektländern der Hanns-Seidel Stiftung. In Accra, der Hauptstadt Ghanas, konnte sich die Delegation im Rahmen eines Höflichkeitsbesuches beim Stv. Parlamentspräsidenten einen Überblick über die wirtschaftliche und politische Entwicklung des Landes verschaffen. Ghana eilt der Ruf eines demokratischen und wirtschaftlichen Musterlandes voraus, sieht sich derzeit aber mit erheblichen sozialen und strukturellen Problemen konfrontiert. Für die im Dezember 2012 anberaumten Präsidentschafts- und Parlamentswahlen gab die Delegation ihrer Hoffnung Ausdruck, dass auch diese Wahlen die ghanaische Tradition transparenter und friedlicher Volksabstimmungen fortsetzen werden. Vor dem Hintergrund der Krisen in Mali und Guinea-Bissau wäre dies ein regionalpolitisch besonders wichtiges Zeichen.

In Togo konnte Staatsministerin Emilia Müller im Rahmen der Projektarbeit der Hanns-Seidel Stiftung besondere Akzente bei der Frauen- und Jugendarbeit setzen. Gemeinsam mit den togoischen Ministerinnen Frau H.A. KOUEVI Ministerin für Frauenförderung, und Frau V.S. Tomegah-Dogbe, Ministerin für Jugendarbeit, hielt sie Grundsatzvorträge zu Fragen der Ethik in der Politik und zur Rolle von Frauen in der Gesellschaft. „Mehr Frauen in der Politik heißt eine bessere Politik". Mit diesen Worten sprach die Staatsministerin den

versammelten togoischen Frauenverbänden Mut zu und zollte ihnen Anerkennung für die bisher geleistete Arbeit. Der togoischen Jugend widmete sich Frau Müller im Rahmen eines Seminars zur Politischen Bildung und Ethik in der Politik, einer der Schwerpunkte der Stiftungsarbeit. „Wer (also) Ethik in der Politik einfordert, der muss zuerst etwas für die Ethik in der Gesellschaft tun". Für dieses Leitmotiv warb die Staatsministerin vor einem gut besuchten Plenum.

Höhepunkte des Togobesuches waren ein Empfang in der Residenz der deutschen Vertretung aus Anlass des 35-jährigen Jubiläums sowie eine Audienz beim Staatspräsidenten Faure Gnassingbé. Vorangegangen war ein einstündiges Arbeitsgespräch mit dem Premierminister Togos, Herrn Gilbert Houngbo. Hauptthemen waren dabei die Krise in Mali und die Konsequenzen für die weitere wirtschaftliche Entwicklung in der Region. Die Delegation sprach sich anerkennend über die erzielten Leistungen Togos im Infrastrukturbereich aus. Die größten Herausforderungen lägen nun in der Schaffung von Arbeitsplätzen für die überwiegend jugendliche Landbevölkerung, um die nationale Migration aufzuhalten und so gezielt die noch immer herrschende Armut im Land zu bekämpfen. Mit dem Premierminister wurde vereinbart, gemeinsam mit der Hanns-Seidel Stiftung gezielte Programme zur Förderung von Jungunternehmern ins Leben zu rufen.

Den Abschluss der Reise bildete ein Kurzbesuch in Ouagadougou, der Hauptstadt Burkina Fasos. Die Delegation verschaffte sich einen Überblick über die regionalen Schwerpunkte der Stiftung in den frankophonen Ländern Mali, Niger, Benin, Togo und Burkina Faso. Auf der Förderung des African Peer Review Mechanism (APRM) sowie in der Stärkung der öffentlichen Verwaltung liegen hier die wesentlichen Akzente. Mit der Justizminsterin, Frau Salamata Ouédraogo, wurden die Herausforderungen diskutiert, denen sich das Land im Hinblick auf die Harmonisierung von Gewohnheits- und kodifiziertem Recht ausgesetzt sieht, ebenfalls ein Schwerpunktthema der Hanns-Seidel Stiftung.

Den Abschluss der Reise bildete eine Audienz beim Präsidenten Burkina Fasos, Blaise Compaoré. Der mit 26 Dienstjahren älteste Präsident der Region steht im Mittelpunkt der Aktivitäten zur Lösung der Malikrise. Im Auftrag der Westafrikanischen Wirtschaftsgemeinschaft – CEDEAO – vermittelt er zwischen den aufständischen Rebellen und den Nachbarländern Malis. Die Delegation konnte sich so aus erster Hand ein Bild über die angespannte Lage im Nachbarland Burkina Fasos machen. Weitere Themen waren die Herausforderungen des Landes zur Bekämpfung von Armut und Arbeitslosigkeit sowie insbesondere die eingeleiteten Maßnahmen zur drohenden Hungerkatastrophe im Sahelgürtel.

Ralf Wittek
Der Autor ist Auslandsmitarbeiter bei der Hanns-Seidel-Stiftung in Accra, Ghana und Regionalleiter Westafrika

IMPRESSUM
Erstellt 05.04.2012
Herausgeber: Hanns-Seidel-Stiftung e.V., Copyright 2012
Lazarettstr. 33, 80636 München
Vorsitzender: Dr. h.c. mult. Hans Zehetmair, Staatsminister a.D., Senator E.h.
Hauptgeschäftsführer: Dr. Peter Witterauf
Verantwortlich: Christian J. Hegemer,
Leiter des Instituts für Internationale Zusammenarbeit
Tel. +49 (0)89 1258-0 | Fax -359
E-Mail: iiz@hss.de, www.hss.de

Hanns Seidel Stiftung

Institut für Internationale Zusammenarbeit

www.hss.de